

NEUSTADT-KURIER



9. Ausgabe

Meinungen
Informationen
Perspektiven



Juli 1988



„Beim Kino-Karl“ hieß der Einakter den (v. l. n. r.) Elisabeth Faber, Evelin Weitz und Sieglinde Zuber bei der Frauenunion vorspielten. Heiterkeit und donnernder Applaus waren verdienter Lohn für die gekonnte Darstellung.

Gelungene Fete

Mit ihrer Begrüßung und dem Versprechen, daß man an diesem Abend „einiges erleben könne“ traf die Vorsitzende der Frauenunion Neustadt, Elke Protzmann, voll ins Schwarze: Ein herrliches und überaus reichliches kaltes und warmes Buffet mit internationalen und bayerischen Schmankerln, zum großen Teil von den Mitgliedsfrauen selbst hergestellt und gespendet, sowie ein Einakter aus vergangenen Neustadter Zeiten und philippinische Volkstänze umrahmten das Sommerfest der FU in Neustadt auf hervorragende Art und Weise.

Nachdem sich zunächst die weit über hundert Anwesenden, die trotz des schlechten Wetters in die Märchenschau gekommen waren, an dem Buffet gesättigt hatten und den Klängen der „Muppbergvagabunden“ lauschten, konnte die Laienspielgruppe mit dem Einakter „Beim Kino-Karl“ schon den ersten Höhepunkt setzen: Sieglinde Zuber, Evelin Weitz und Elisabeth Faber berichteten in Neustadter Mundart über den ersten Besuch der alten Oma beim Kino-Karl. Zu der Zeit, als die Bilder noch das Laufen

lernten, war es ein Erlebnis, daß man die Größen der Geschichte, in Sport und Politik auf einer Leinwand (die Oma glaubte es sei ein vergessenes Bettuch) erkennen konnte. Die Geschichte, die Heimatdichter Albert Arnold festgehalten hatte, wurde trefflich dargestellt und sorgte für Heiterkeit, aber auch für Nachdenklichkeit, wenn man berücksichtigt, wie doch die Zeit fortgeschritten ist.

Eine weitere Überraschung war der Auftritt der philippinischen Tanzgruppe. Vier junge Damen zeigten philippinische Tänze und konnten durch Anmut und Grazie gefallen.

Zur fortgeschrittenen Stunde wurde dann noch ein Kuchenbuffet eröffnet, das nochmals regen Zuspruch fand und für alle Anwesenden ein gelungener Abschluß war. Auch im kommenden Jahr werden die Traditionsveranstaltungen wie Starkbierfest, Mai-Wanderung, Sommerfest und Vorweihnachtsfeier von CSU und FU beibehalten, da der wachsende Zuspruch von Mitgliedern und Freunden eine berechte Aussage für das pulsierende Leben der Ortspartei ist.

- 109 -

CSU



Anmut und Grazie, aber auch Geschicklichkeit waren nötig, um die philippinischen Volkstänze, die von jungen Philippinas vorgeführt wurden, darzustellen. Einige mutige Neustadter versuchten es auch, doch konnten sie den „Profis“ nicht das Wasser reichen.

Bratwurst „de Luxe“

Mit einem solchen Echo hatten eigentlich nur die größten Optimisten der Redaktion gerechnet: Unsere Frage an die Neustadter Bürger, wie man dieses Bratwursthäuschen auf dem Markt noch nennen könne, hatte ein übergroßes Echo. Weit über 100 verschiedene Vorschläge, teils mündlich, teils schriftlich wurden übermittelt. Daß die Neustadter Humor haben, konnte man an einer großen Anzahl der Einsendungen erkennen. Sogar eine Ansichtskarte von Budapest wurde uns mit einem Namensvorschlag übermittelt. Einige originelle Vorschläge sollen hier der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden.

So wurde der Bau als Grempelei (in Erinnerung an die frühere Kröckelei) bezeichnet. Auch der Begriff Spiegelpalast, Indisches Grabmal, Fettfensterhaus, Spiegelbau, Schmierhalle, Fettleck am Markt, Gewächshaus und Mc-Georgs-Bude wurden vorgeschlagen.

Einen Sonderpreis erhielt Meike Meyer für ihr Gedicht „Neustadto Kuddel-Muddel“ in Form eines Gutscheins für 5 Brat-



Auch in vollständig fertiger Form wird das Bratwursthäuschen nicht schöner, höchstens mittlerweile noch teurer. Die Neustadter haben ihr Urteil schon gefällt. Ob tatsächlich 300 000 DM Steuergelder hier notwendig waren, wird wohl weiterhin eine Diskussion bei den Bürgern bleiben.

würste. Den dritten Preis, jeweils zwei Bratwürste erhielten Michael Gehler für seine „Repsodie in Blue“ und Frank Renner für den Begriff „Schloß Repsenstein“. Peter Ferstl (Broutwörschttempel) und Trude Bauer (Repsenkäfig) erhielten jeweils den 2. Preis zugesprochen und kön-

nen somit je 5 Freibratwürste verzehren. Den 1. Preis erhielt Gerhard Korn, der ebenfalls den Begriff „Repsodie in Blue“ ausgewählt hatte, dies aber noch zusätzlich wie folgt erläuterte:

Neustodto Kuddl-Muddl

*Dö ganz Kuddl-Muddl hot aagfanga auf'n Reps sein Buckl.
Dou ham sa a Häusla hiegstellt, des kenn Menschn gfelt.
Die schöi Kirch, wu is sa gebliem?
Hinter an Häusla mit viel Spiegel drinn!
Doumit die Stadträt vom Rothaus aus sahn,
Wie die Leut sich nur kuopfschüttelnd wagwarts drahn.
Repsnkäfig wirts genannt,
In der ganzen Stadt und im ganzen Land.
Ich möcht gewiß, wos sa sich dou ham gedacht,
Wenn's net su traurig war, hätt ich gelacht.
Wu soll des noch hieführ ihr liebn Leut,
Dö Brunna da get noch, ower des Bad macht mo kei Freud.
Des zwätta Johr wird dort scho gebaut,
Die Rutsch leucht von weitn, des ölles nur schaut.
Ich kann's net geläb, ich frouch mich worüm
Ham sa des hiegstellt, des seltsama Ding.
Des dörf doch net wohr sei, des gibt doch kenn Sinn,
Ham sa nex bessers gfunna üm unnera Steuern zu investiern?
Ölles schreit rüm mir ham kei Gald,
Doch die tun als semo die Reichsten der Walt.
Neustodto Hundsfrasso ham sa euch früho genannt,
Als Neustodto Schildbürge seido bald bekannt.
Ich bin a Wilhäder, und des wär ich bleim,
Ich wohn zwar in Neustodt, doch des nur zum Schein.
Ich gab euch an Rat, überdenkt amol die Gschicht,
Denn jetzt isser aus, mei Tatsachenbericht.*

M.M.

Richtiges,
Eechtes,
Planen
Spart
Oberbürgermeister
Die
Intuitiven
Einwände:
In
Neustadt
Bauen
Leute
Unüberlegte
Einrichtungen

Wir wünschen den Gewinnern einen guten Appetit und hoffen, daß die Steuerzahler in Zukunft von solchen teuren Einrichtungen verschont werden. Die Gutscheine für die Bratwürste gehen den Gewinnern in den nächsten Tagen zu. - 9 -

Gäste in Neustadt



Fritz Konzack (rechts), Ortsvorsitzender der CSU Röthenbach, mit Teilen seiner Reisegruppe und den beiden Begleitern, Stadtrat Arno Bätz (zweiter von links) und Stadtrat Leonhardt Weitz (vierter von rechts) vor der Besichtigung des Museums der Deutschen Spielzeugindustrie. Die Gäste waren sich einig, daß hier eine gelungene Attraktion für Neustadt geschaffen worden ist.

Mit einem vollen Bus besuchten am 17. Juni die Mitglieder der CSU Röthenbach die Bayerische Puppenstadt. Nachdem Ortsvorsitzender Stadtrat Jürgen Petrautzki die Gäste bei herrlichem Wetter im Biergarten der Märchenschau begrüßt hatte, wurden die seit einigen Jahren durch die Stadtratsfraktion geknüpften Beziehungen bei Bier und Bratwurst vertieft. Die Stadträte Arno Bätz und Leonhardt Weitz übernahmen die Fremdenführung und besuchten mit den Röthenbacher Freunden das Museum der Deutschen Spielzeugindustrie. Insbesondere die Sachkunde des Stadtrates Arno Bätz sorgte für lange und interes-

sante Ausführungen und Nachfragen der Gäste.

Nach der Mittagspause in Meilschnitz wurde ein Spaziergang an der deutsch-deutschen Grenze durchgeführt. Stadtrat Leonhardt Weitz zeigte dabei die Problematik des Grenzbereichs auf. Auch hier waren viele Fragen zu beantworten und die Erlebnisse der Gäste sachkundig zu begleiten. Im Anschluß an den Spaziergang und einer Kafferrunde wurden noch die Puppenherstellung bei der Firma Bätz und die Glaskugelherstellung bei der Firma Eichhorn besichtigt. Am Abend bedankten sich die Röthenbacher durch ihren Ortsvorsitzenden Fritz Konzack und sprachen die Gegeneinladung für eine Neustadter Gruppierung nach Röthenbach aus, die von den Neustadter CSU-Mitgliedern gerne angenommen wurde.

Aufgeschnappt:

Im Coburger Tageblatt war auf Seite 5 der Ausgabe vom 8.5.87 ein Artikel über das Reinheitsgebot der Wurst zu lesen. Die Landtagsabgeordneten bekräftigten ihre Bitte um Reinerhaltung der deutschen Wurst. Unter anderem war folgendes zu lesen:

„Bereits heute werden in verschiedenen Wurstsorten Milcheiweiß, Eiklar, Flüssigei und Stärke verwendet, deshalb sei er auch für eine klare Kennzeichnung der Lebensmittel, wandte Walter Knauer (SPD) aus Coburg, gelernter Schweine Metzger, ein...“ Anmerkung der Redaktion: Was war W. K. eigentlich noch nicht?

Sch... Fremdwörter

Das ist schon eine Crux mit den Fremdwörtern, insbesondere dann, wenn man sie in der Öffentlichkeit braucht ohne sich genau zu überlegen, was man eigentlich sagen will. Erfreulich sind solche Versprecher natürlich immer für die Umstehenden, besonders dann, wenn der Neustadter Oberbürgermeister sie verwechselt: Anlässlich der „Einweihungsfeierlichkeiten“ des Schwimmbades wollte der OB seine Freude darüber zum Ausdruck bringen, daß es in Neustadt möglich ist, daß evangelische und katholische Geistliche gemeinsam auftreten. Er führte deshalb wörtlich aus:

„Mein besonderer Gruß gilt auch den beiden Geistlichen, die sich bereiterkärt haben eine öko-, öko-, ökonomische Segnung vorzunehmen.“

(Erklärung durch Lexikon: Ökonomisch = wirtschaftlich, sparsam; ökumenisch = christliche Unionsbestrebung, für alle Welt geltend).

- 9 -

CSU

Protest – grotesk!

Grundsätzlich ist man heute „dagegen“, man protestiert erstmal lauthals ob des anderen Gedankenganges. Argumente, warum man sich dagegen ausspricht, finden sich dann schon und lassen sich geschickt in ein Protestpaier verpacken, auf das dem, der wagte eine Meinung zu behaupten, doch hören und sehen vergege. Dieses unerquickliche Geplänkel gibts ja längst nicht nur bei oder zwischen Parteien – bei denen fragt man sich garnicht mehr, ob diese das Wohl der Bürger im Auge haben oder nur noch an die Verteidigung ihrer ureigenen Parteilintlinien denken, oder vereinzelt Profilierungsneurosen pflegen. Das ganze gibts alles auch in Vereinen, Verbänden und Clubs, gleich welcher Art bis hin zu den Beiratsgremien der Kindergärten.

Manchmal fragt man sich auch, ob man überhaupt noch dem Mund aufmachen soll – irgendeiner fährt einem doch über denselben. Das Sprichwort „Der Klügere gibt nach“, wonach dieser trotz vermeintlichen besseren Wissens nichts mehr von sich geben würde und der Dumme somit Oberwasser hätte, hilft einem da auch nicht weiter, wenn man seine sachliche, fundierte Meinung verteidigen und nicht an Herzdrücken sterben will.

Selbst ein Stoßgebet zum Himmel wird da wenig nützen: „Lieber Gott, laß mal eine Tagesmeldung (in Neustadt) verlauten, bei der (der Politiker) X sich deutlich für etwas ausspricht und (der Politiker) Y über alle (Partei-)Grenzen hinweg dies ehrlichen Herzens befürwortet.“

- 10 -

CSU

KALENDER

FERIEN!

Wir wünschen gute
Erholung!

Herausgeber:
Jürgen W. Heike, Arnoldplatz 9, 8632 Neustadt b. Coburg
Verantwortliche Redakteure:
Arno Bätz, Bernhard Häfner, Gerhard Knoch, Dr. Hans Moischmann, Erich Müller, Jürgen Petrautzki, Leonhardt Weitz.

- 9 -



Flagge zeigte die Abordnung der Jungen Union Neustadt anlässlich der Feier zum 17. Juni in Kronach. MdB Otto Regenspürger sprach mit den Anwesenden und bedankte sich für ihre Unterstützung der Feierstunde.

Jugend in die Politik

Es ist ein alter, aber richtiger Spruch, daß einer Partei die Zukunft gehört, wenn sie die Jugend begeistern kann. Auch in Neustadt ist dies so, so daß beide Parteien eifrig bemüht sind ihre Jugendorganisationen beizubehalten. Sicherlich gibt es in beiden Gremien (JU und JUSO) immer wieder Höhen und Tiefen. Aus einem Dauertief scheinen die „neuen JUSOs“ allerdings nicht herauszukommen. So konnte man, nachdem die Junge Union neu gewählt hatte und sehr viele junge Mitglieder werben konnte, sich der Gehässigkeit nicht enthalten und berichtete in einer „Sitzung“, daß man die Aktivitäten der JU abwarten müsse. Anstatt selbst einmal tätig zu werden und „Aktivitäten“ zu leisten, glaubten sie lediglich die JU überwachen zu können. Als „Aktivität“ konnten die JUSOs stolz auf eine Begehung der Rödenauen verweisen, die sie zu fünf (welch große Zahl!) besichtigten. Sogar ein Bild war es ihnen wert, daß sie versonnen auf Blumen und Gräser blickten. Was allerdings Sinn dieser „Besichtigung“ gewesen sein soll, blieben sie dem Leser schuldig.

Die JU hat mittlerweile durch ihre Aktivitäten bereits aufhorchen lassen. So hat man an der Feierstunde zum 17. Juni teilgenommen und dort ein großes Lob des MdB Otto Regenspürger erhalten, weil man im wahrsten Sinn des Wortes „Flagge zeigte“. Die JU setzt auf das Gespräch mit dem Bürger. So ist nunmehr vorgesehen, daß im Herbst im Altenheim der AW eine gemütlicher Nachmittag für ältere Bürger ausgestaltet werden soll (die jungen Damen aus der JU wollen dazu sogar den Kuchen selber backen!), weiterhin wird man durch häufige Besuche der Stadtratsitzungen die Weiterbildung der jungen Mitglieder fördern und letztendlich soll auch beim Tag der Neustadter Jugendorganisationen im Sep-

tember aktiv mitgearbeitet werden. Der Vorsitzende Hermann Heß hat die Parole ausgegeben, daß man mit dem Bürger sprechen, von ihm lernen und diese Ergebnisse in vernünftige Politik umsetzen will.

Heiterkeit rief die Kritik der JUSOs im übrigen bei der letzten Sitzung der JU hervor: Die JUSOs hatten kritisiert, daß Jugendliche ab 14 Jahre bei der JU tätig sein dürften. Die JU, so H. Heß, ist stolz darauf, daß auch schon junge Menschen an der Willensbildung und an der Fortbildung teilnehmen dürfen. Er bezeichnete es als erfreulich, daß auch beim kommunalpolitischen Seminar der CSU eine stattliche Anzahl von sehr jungen Mitgliedern anwesend war, weil diese damit frühzeitig mit den Grundzügen der politischen Arbeit vertraut gemacht werden können. Wenn die JUSOs allerdings gewußt hätten, daß wenige Wochen nach ihrer Kritik eine Bundesvorsitzende gewählt wurde, die ebenfalls stolz darauf ist, daß sie mit 14 Jahren den JUSOs beiträt, so hätten sie vielleicht doch lieber geschwiegen!

Eine Anmerkung sei im übrigen noch gestattet: Bei der Jungen Union kann man Mitglied werden, ohne daß man Mitglied der Mutterpartei sein muß. JUSO wird man „zwangsweise“, wenn man SPD-Mitglied wird und unter 35 Jahre alt ist! Glaubt die SPD vielleicht, daß sie sonst keinen Nachwuchs mehr für ihre „Jungen Sozialisten“ bekommt? - 9 -

Spruch des Tages:

Wer schon die Übersicht verloren hat, der sollte wenigstens den Mut zur Entscheidung haben.

Anonymus

Sich zu einer Meinung zu bekennen ist manchmal nicht leicht, es gehört Mut dazu. Manchmal ist es sogar unpopulär, aber deswegen sollte man trotzdem nicht darauf verzichten, seine Meinung zu äußern und auch dazu zu stehen.

Bei dem Preisausschreiben des NK für gute Namen für das Bratwursthäuschen gab es bei den weit über 100 Einsendungen nur eine einzige Mißfallenskundgebung. Selbstverständlich wollen wir sie nicht unterschlagen, der Vorschlag lautete „Heikes Meckerbude“. Schade nur, daß dieser Einsender nicht einmal den Mut hatte, sich zu seiner Wortschöpfung zu bekennen. Es ist halt traurig, wenn man nicht zu seinen eigenen Wortschöpfungen und Ideen stehen kann (oder will?). Anonyme Meldungen haben immer eines für sich: Die Sicherheit, daß der Verfasser genau weiß, daß er mit solchen Vorschlägen unpopulär ist und sich nicht der Zustimmung der Bürger erfreuen darf. Mut zum Bekennen und das freimütige Eingestehen eigener Standpunkte waren schon immer wesentliche Voraussetzungen für eine funktionierende Demokratie. Anonymität und Denuntiation sind hingegen Feinde der Freiheit und Selbstentfaltung des einzelnen, sie mögen in Diktaturen üblich sein, bei Demokraten zeugen sie nur von erheblichen Mängeln. J. W. H.

Aufgewärmtes

Ja wie schön war's noch vor wenigen Jahren als im Stadtrat Neustadts waltete sachliches Gebaren.

Man gestaltete mit Eifer, ohne Ärger und Kritik

Partei und Tagespolitik.

Doch die Zeit hat sich gewandelt - heute herrscht ein rüder Ton, allenthalben, doch wen stört es schon?

Und wenn dann gar einer aus dem Kreise sich emanzipiert auf eine Weise die den anderen Kolleginnen mißfällt ist die Stadtratsarbeit arg vergällt.

„Aufgewärmtes“ wird dann heiß serviert, gar als Leserbrief dem Bürger präsentiert, mit Polemik und ohne Humor

geht man mit dem Holzhammer dann vor, der bekanntlich leicht zu einem Bumerang werden kann,

ob für die Frau oder den Mann!

Zu wünschen wäre Sachlichkeit nicht immer ewig dieser Streit den man so oft aus dem Rathaus hört, der Neustadts Bürger empfindlich stört.

Überlegt, sachlich abgewogen - vorbildlich, menschlich, nicht gelogen, so soll der Stadträte Wort und Wirken sein für Neustadts Wohl zählt dies allein! - 10 -

CSU